

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 42 (1955)
Heft: 11: Kath. Schule in England ; Gesamtschule ; Jugendschriften

Buchbesprechung: Jugendschriften-Beilage

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

JUGENDSCHRIFTEN-BEILAGE

HERAUSGEGEBEN VON DER JUGENDSCHRIFTENKOMMISSION DES
KATHOLISCHEN LEHRERVEREINS DER SCHWEIZ
PRÄSIDENT DR. FRITZ BACHMANN, LUZERN

KINDERBÜCHER

Enid Blyton: Kinder, macht die Augen auf. Erster Spaziergang. Aus dem Englischen übersetzt von Walter Born. Illustriert von Walter Born. Erika Klopp-Verlag, Berlin, 1954. 239 S. Glanzkartonband DM 6.80.

Kinder der untern Schulstufe haben in der Regel ein riesiges Interesse für alles, was da krecht und fleucht, und begeistern sich gerne an den tausend kleinen Wundern der Natur. Diese Eigenschaft weiß das prächtige Buch vorzüglich auszuwerten. In zwölf kurzen Geschichtchen berichtet es Hochinteressantes von jenen Tieren und Pflanzen, die dem Kinde aus dem Alltagsleben vertraut sind, und wirkt in unaufdringlicher Weise belehrend und erziehend. (Daß in einigen dieser Geschichtchen auch Elfen und Wichtelmännchen vorkommen, stört eher etwas.) Man möchte es recht vielen Kindern in die Hand geben, vor allem aber auch den Lehrkräften der Unterstufe, die diese reizenden Geschichten mit Vorteil in den naturkundlichen Anschauungsunterricht einbauen werden. H. B.

Johann Peter Hebel: Das Habermus. Ill. von Hanna Helwig. Verlag Ars sacra, Josef Müller, München, 1955. 18 S. Geschenkbild Fr. 2.20.

Wer das schöne Gedicht vom Habermus im alemannischen Urtext lieb gewonnen hat, gewöhnt sich nicht leicht an die schriftsprachliche Übertragung. Dennoch muß man dankbar sein, daß auf diese Weise das gehaltvolle Werklein auch jenen Kindern zugänglich gemacht wurde, denen die heimelige Mundart Hebels nicht vertraut ist. In kleinen Abschnitten, die mit reizenden Buntbildern wechseln, wird die Geschichte des Haberkörnleins erzählt, von der Saat bis zur Ernte und bis zum dampfenden Habermus auf dem Familientische. Ein kleines Meisterwerk in Wort und Bild! H. B.

Albert Hochheimer: Der kleine Herr Terri. Ill. von Irma Bébié-Dios. Schweizer Druck- und Verlags-haus A.-G., Zürich, 1955. 240 S. Leinen Fr. 7.80.

Ein wertvolles Kinderbuch, das die Herzen der Kinder im Nu erobern wird. Das ist der kleine Herr Terri, der um Mitternacht aus dem Spiegel steigt und auf einer Heuschrecke unvergeßliche Abenteuer reitet, der Terri, jenes winzige, lustige Männchen, das auf seinen Reisen um so manch köstliches Erlebnis mit dem Hechte, dem Wassermann oder der Schlange reicher wird. — Der zweite Teil enthält weitere, recht originelle Märchen, erzählt in

lebendiger, packender Sprache. Hinzu kommen die zahlreichen frischen Zeichnungen und farbigen Bilder, die dem Buche eine besonders freundliche Note verleihen. Alles in allem: ein Kinderbuch von vortrefflicher Qualität, das man bestens empfehlen kann. M. H.

Ernst Kreidolf: Ein Wintermärchen. Mit 16 mehrfarbigen Bildern nach Original-Aquarellen reproduziert. Rotapfel-Verlag, Zürich, 1954. In Bilderbuch-Querformat geb. Fr. 10.90.

Das entzückende »Wintermärchen« (eine originelle Fortsetzung des »Schneewittchens«) des bekannten Berner Maler-Dichters und großen Meisters der Bilderbuchkunst öffnet den Kindern das Tor in eine phantasievoll verzauberte Zwergen- und Feenwelt. Die reizenden Bilder in ihrer duftigen Farbigekeit sprechen unmittelbar an. Welches Glück aber für die Kleinen, wenn eine einführende Mutter Bild um Bild zu deuten vermag! Die Reproduktion dieses 1924 erstmals erschienenen Bilderbuches darf als sehr gelungen bezeichnet werden. fb.

Elfriede Kudera: Der Regen. Ill. von R. Weise. Verlag Josef Müller, München, 1955. 24 S. Geschenkausstattung Fr. 3.20.

Die kurze, lustig bebilderte Erzählung läßt die verschiedensten Tiere, die einander sonst fremd oder gar feindlich sind, in gemeinsamer Gefahr zusammenkommen und einander helfen, die Angst zu überwinden. Jedes Tierchens Wesensart ist in knappen Zügen ganz charakteristisch geschildert. Keines paßt im Grunde zum andern, aber in der gemeinsamen Not lernt man sich gegenseitig verstehen und merkt, daß jedes seine Daseinsberechtigung hat. Daraus ergibt sich eine fröhliche »Koexistenz« im besten Sinne des Wortes. H. B.

LESEALTER AB 10 JAHREN

Mary E. Atkinson: Die Lockett-Kinder. Aus dem Englischen übersetzt von Ursula von Wiese. Albert Müller-Verlag, Rüslikon/Zürich, 1954. 208 Seiten. Geb. Fr. 9.15.

Wir haben Mary E. Atkinsons Jugendbücher »Die Vier von der Insel« und »Frickas Pony« empfohlen. Nun erleben die drei Lockett-Kinder ein neues Abenteuer: Während ihre Eltern in Indien weilen, sind sie über die Ferien bei Tante Lavinia eingeladen, einer hoffnungslos zerstreuten Malerin. Wie

sie in deren Heidehaus ankommen, ist die Tante verreist, und die Kinder müssen ihr in einem Wohnwagen folgen. So fahren sie tagelang durch das ländliche England, immer auf der Suche nach der Tante. Was sie alles erleben: einen Heidebrand, ein schweres Gewitter, eine Nacht in einem Geisterhaus, einen Streit mit den Dorfbuben und den Diebstahl ihres Geldes; all das ist frisch und munter erzählt und wird Buben und Mädchen gleichermaßen gefallen. *fi.*

Held Kurt: *Giuseppe und Maria.* Ein Epos der Kriegs- und Nachkriegszeit in 4 Bänden. 1. Buch: Die Reise nach Neapel, 255 S. 2. Buch: Von Schmugglern, Zöllnern und Soldaten, 238 S. Verlag Sauerländer, Aarau, 1955. Jeder Band Halbl. Fr. 9.25.

Der Schauplatz dieser großangelegten Erzählung ist Italien nach der Invasion. Da wandert der Waisenknabe Giuseppe nach Neapel, um Onkel und Tante zu suchen. Dort findet er auch Maria, und miteinander wollen nun die Kinder zu Fuß nach Rom, um Marias Vater zu suchen. Diese Reisen aber, die gleichsam mitten durch den Krieg gehen, sind so erfüllt von Abenteuern, wilder Verzweiflung, stummer Ergebung, Hunger und Durst, Bosheit und menschlicher Güte, daß die Spannung nie abbricht. Schon um den prachtvollen Ulisse kennen zu lernen, ist es wert, den ersten Band zu lesen. Leider wird auch er ein Opfer des Krieges. Mit der Ankunft der Kinder in der Kinderstadt zu Anzio endet der 2. Band.

Kurt Held hat die Gabe, herrliche Landschaften mit einigen Sätzen hinzuzaubern, Menschen mit einem Worte zu charakterisieren, in den Seelen zu lesen, mit einem Auge zu lachen, mit dem andern zu weinen. Es geht oft recht menschlich und derb zu, denn es ist Krieg, furchtbarster Vernichtungskrieg, und in all die Greuel hinein werden die beiden Kinder gerissen, und es bleibt ihnen an Bitternis nichts erspart.

Die Bücher können schon Kinder vom 10. Jahre an verstehen. Es ist nichts Verwirrendes in dem Gange der Handlung. Nur dort, wo die Erwachsenen über den Sinn oder Unsinn des Krieges zu philosophieren beginnen, und ein so ernstes Buch kommt ja nicht darum herum, werden die jungen Leser kaum überall nachkommen. Sogar dem Erwachsenen werden manche Ideen etwas kraus erscheinen, doch darf man sich nicht daran stoßen, denn es widerspiegelt nur die Unsicherheit der Zeitgenossen.

Die ersten zwei Bände, die hier besprochen wurden, können also aufrichtig empfohlen werden. Für Bibliotheken werden sie Reißer werden. *J. H.*

Berthold Lutz: *Frechdachs sorgt für Fröhlichkeit.*

Ill. von Felizitas Unterberg. Arena-Verlag, Würzburg, 1954. 192 S. Geb. Hln. DM 5.80.

Ein fröhliches Buch im wahrsten Sinne des Wortes. Hier geht es darum, die Wirkungen, das Wesen, die Quellen und die Bedrohung unserer Fröhlichkeit aufzuzeigen. Das geschieht keineswegs etwa in trockenem Stile; eine reiche Fülle von heiteren und lustigen Einfällen und Begebenheiten aus dem Leben wird uns da gegeben. Man findet auch erzieherisch wertvolle Rezepte und Hinweise, wie man anderen Freude bereiten kann. Die einzelnen Kapitel sind erfüllt mit köstlichem Humor und einer gewinnenden Heiterkeit. Das Buch erzählt nicht nur fröhlich, sondern hilft einem, selber fröhlich zu werden. Darin liegt sein Wert. *M. H.*

Marga Müller: *Die vom Wegrain.* Wirklich wahre Nachrichten von Tier- und Blumenvolk. Ill. von Else Wenz-Victor. Verlag Josef Müller, München, 1940. 64 S. 6 farbige Bildtafeln, Geschenkausstattung Fr. 4.60.

Ja, die vom Wegrain, die sind eine ganz großartige Gesellschaft! Gemeint sind nämlich die Pflanzen und Tiere am staubigen Straßenrand, denen man im allgemeinen wenig Beachtung gönnt. Hier erfährt man nun, — nicht in trockenem Dozieren, sondern in höchst kurzweiligen Geschichtchen, welche die bekannte Blumenmalerin E. Wenz-Victor entzückend illustriert hat, — wie verblüffend zweckmäßig sich diese Außenseiter der Natur ihrem kargen Standort anpassen und wie auch sie eine große und wunderbare Aufgabe im Haushalt der Natur zu lösen haben, zu Nutz und Frommen derer, die nicht achtlos an ihnen vorbeigehen. Die sprachliche Gestaltung ist frisch und bildhaft, doch mögen dem Schweizerkind manche Ausdrucksformen unvertraut sein. *H. B.*

Alfred van Rhijn: *Die Springflut kommt.* Zwei Kinder erleben die große Überschwemmung 1953. Aus dem Holländischen übersetzt. Ill. von Karl Vöster-Heim. Verlag Enßlin & Laiblin, Reutlingen 1955. 164 S. Halbl. DM 4.80.

Wer erinnert sich nicht mehr an die furchtbare Naturkatastrophe, welche im Frühjahr 1953 die holländische Küste heimgesucht hat? Diese für Holland so schweren Tage und Nächte sind Gegenstand der vorliegenden, sehr empfehlenswerten Jugenderzählung. Nach einem Augenzeugenbericht werden der Einbruch der Springflut, die Damnbrüche und die Überschwemmung fruchtbarer Landes geschildert; im Mittelpunkt der Erzählung steht der dreizehnjährige Kees, dessen elterliches Bauerngut überschwemmt wird und der mit seinen Angehörigen aus größter Not durch einen Helikopter gerettet werden kann. Diese spannende holländische Jugend-

erzählung ist in gutes, schlichtes Deutsch von Schülern übersetzt worden, die selber am Rettungswerk beteiligt waren, und gibt ohne jedes falsche Pathos Zeugnis von dem Mut und dem Gottvertrauen und der selbstlosen Opferbereitschaft des niederländischen Volkes. fb.

LESEALTER AB 13 JAHREN

Hans Baumann: Steppensöhne. Vom Sieg über Dschingis-Khan. Ill. von Heiner Rothfuchs. Verlag Enßlin & Laiblin, Reutlingen, 1954. 284 S. Geb. DM 6.80.

Geschichte und Jugend — für manche Lehrer ein Zusammenklang mit bitterem Beigeschmack, »weil Geschichte für die Jungen tote Wissenschaft bleibt«. Gäbe es doch mehr Bücher wie »Steppensöhne« von Hans Baumann, dann gäbe es mehr lebendige Geschichte! Mit dichterischer Kraft gestaltet der Verfasser ein Stück Vergangenheit zum packenden Erlebnis. In gepflegter, trefflicher Sprache erstet die geheimnisvolle Welt um Dschingis-Khan. Der Kampf zwischen zwei Enkeln des Mongolenfürsten ist zugleich der Kampf zwischen brutaler Naturkraft und edlem Menschentum. Sowohl in seinem Gehalt wie in der Ausstattung ein vorzügliches Buch! Ge.

Sammy Drechsel: Elf Freunde müßt ihr sein...

Ein Fußballroman für die Jugend. K. Thiemanns-Verlag, Stuttgart. 264 S. Geb. Fr. 8.10.

Die Fußball-Elf sind eine Berliner Schülerschaft, die eine echte Gemeinschaft bilden. Sie halten zusammen, teilen Freud und Leid und ersparen sich in der freien Zeit das nötige Geld für die Fußballschuhe, den Dreß usw. Sie haben anlässlich bitterer Niederlagen auch Krisen, bei denen sie einander die Fehler vorwerfen und in Streit geraten. Sie finden sich aber wieder zurecht und erfahren, daß sie elf Freunde sein müssen, um Siege erringen zu können. — Den Fußballroman erzählt Sammy Drechsel, ein bekannter Rundfunk-Reporter, in unterhaltsamer Sprache. Das Buch, aus echtem Sportgeist heraus geschrieben, wird aber bei uns weniger Anklang finden, weil das Milieu, in dem sich die Ereignisse abspielen, uns etwas allzu fremd erscheint. M. H.

Paul Gürtler: Rätsel um Kay. Eine abenteuerliche Jungengeschichte. Mit 8 Photos in Großformat. Verlag J. Pfeiffer, München, 1955. 144 S. Halbl. DM 5.90.

Der Verfasser dieses Buches weiß, was unsere Jugend liebt und was sie fesselt. Welcher Junge läßt sich nicht begeistern vom abenteuerlichen Leben im Pfadfinderlager, besonders dann, wenn es gilt, ein Geheimnis zu lüften und einem Menschen zu Recht und Freiheit zu verhelfen! Wohl klingt die

Sprache da und dort für unser Ohr etwas fremd, wohl sind verschiedene Sprachformen und Ausdrücke uns ungewohnt, aber der fesselnde Inhalt des Buches und die packende Gestaltung der abenteuerlichen Geschichte verdienen eine gute Note und machen das Buch empfehlenswert, umso mehr als darin echte Kameradschaft und treue Freundschaft verherrlicht wird. K. S.

Hanns Maria Lux: Der Rebell und der Herzog. Eine Erzählung aus dem Leben des jungen Schiller und seiner Schwester Christophine. Mit 21 zeitgenössischen Bildern und Schriftproben. Verlag Enßlin & Laiblin, Reutlingen, 1954. 232 S. Leinen.

Das vorliegende Buch, ein Beitrag zum Schiller-Jahr 1955, schildert Schillers innere und äußere Entwicklung bis zur Flucht 1782: im ersten Teil »Der goldene Morgen« wird Schillers Knabenzeit bis zum Eintritt in die »Sklavenplantage«, im zweiten Teil der Betrieb in der Karlsruhschule und im dritten Teil die »Flucht in die Freiheit« erzählt. Das Schicksal des jungen Dichters ist so spannend geschrieben und mit aufschlußreichen politischen und kulturhistorischen Einzelheiten belegt, daß sich diese Biographie wie ein packender Roman liest. Gelehrte Abhandlungen über Friedrich Schiller gibt es viele: dieses jugendtümlich geschriebene Buch spricht die jungen Leser und Leserinnen unmittelbar an und vermittelt einen erregenden Einblick in die Kämpfe eines jungen Genies für Freiheit und Menschenrecht, gegen Ungerechtigkeit, Korruption und Despotie. Das auch in der Ausstattung vorzüglich gestaltete Buch gehört in jede Bibliothek unserer Mittelschulen! fb.

Mary Elwyn Patchett: Ajax, mein Lebensretter.

Übersetzt von Walter Schürenberg. Ill. von Walter Born. Erika Klopp-Verlag, Berlin, 1953. 174 S. Halbl. DM 4.80.

Die Tochter eines Farmers aus Südostaustralien erzählt die Abenteuer ihrer Kindheit im australischen Busch. Von Überschwemmungen und Dürre, von Hunden, Schlangen, Dingos, Känguruhs, Schnabel- und Faultieren ist die Rede, von Buschmännern und räuberischen Weißen. Ein reiches Wissen wird dem Leser bei spannender Lektüre vermittelt. Und doch: die sympathische Heldin mag äußerst glücklich sein oder in höchster Todesnot sich befinden, ihre Gedanken gelten einzig den befreundeten Menschen, den Tieren und den noch fälligen Tagen; einzig die Buschmänner lassen in gewissen dunklen Handlungen ein Streben nach dem Übernatürlichen erraten. hmr.

Wolfgang Richter: Der Mann im Mond. Auf Weltraumfahrt mit »Luna 1«. Ill. von Wilhelm Drixelius. Don Bosco-Verlag, München, 1953. 255 S. Geb. Fr. 6.80.

Ein Fußball, eine zertrümmerte Fensterscheibe und eine gute Tat verhelfen einer fröhlichen Bubengruppe zu einer Einladung bei einem bekannten Astronomen. Der Anführer dieser Gruppe möchte nicht unvorbereitet beim Professor erscheinen. Er liest eifrig in Büchern über Astronomie, — so eifrig, daß er von einer unheimlichen Fahrt mit einer Rakete zum Mond und mit einem fliegenden Teller zum Mars träumt. Von dieser abenteuerreichen Traumfahrt erzählen die meisten Kapitel. — Die fesselnde Erzählung, mit gesundem Humor gewürzt, vermittelt, eingekleidet in ein spannendes Geschehen, genaue astronomische Erkenntnisse. Fotos aus den größten Sternwarten und klare astronomische Skizzen ergänzen das wertvolle Buch, das auch der Erwachsene mit Freude und Gewinn lesen wird. Besonders das Traumbild vom Marsmenschen, der unter dem Tiere steht, da er das Menschliche an seine Maschinen verkauft hat, muß den Leser eines technischen Zeitalters nachdenklich stimmen. *zi.*

Ronald Rob: Der Lima-Expreß. Jungenabenteuer in aller Welt. Ill. von Willy Kretzer. Arena-Verlag, Würzburg, 1955. 144 S. Halbl. DM 4.90.

Der Journalismus nimmt immer mehr vom Jugendbuch Besitz. In diesem Bande werden ohne poetische Ausschmückung neun spannende Tatsachenberichte geboten, in denen sich junge Menschen bewähren. Es sind höchst packende Berichte, die in einem Zug gelesen werden, und doch fehlt ihnen nicht ein Zug edler Menschlichkeit, es sind Erzählungen, die von Mut, Ausdauer und Opfergeist junger Menschen berichten. Schauplätze sind der peruanische Urwald, die russische Steppe, das Eismeer, die Ufer des Osambo, China und die Berge. (Auf die brutale Illustration S. 19 hätten wir gerne verzichtet!).

Die Erzählungen eignen sich sehr gut zum Vorlesen in der Schule oder in der Jugendgruppe; dem Inhaltsverzeichnis beigefügte Erläuterungen über Thema und Lesedauer erleichtern die Auswahl. *fb.*

Bertrand Shurtleff: Gehetzte Hufo. Aus dem Amerikanischen übersetzt von Walter Falke. Erika Klopp-Verlag, Berlin, 1954. 256 S. Halbl. DM 6.80.

Auf der Fahrt über die AlaskasträÙe werden einem Pferdezüchter und seinem Sohn, die eine neue Existenz aufbauen wollen, eine wertvolle Zuchtstute und ein junger Hengst gestohlen. Gehetzt von Tier und Mensch kämpfen sich die Stute und ihr Fohlen durch die unermeßlichen kanadischen Wälder. Die Schilderung der wilden Schönheit der unberührten Landschaft an der AlaskasträÙe, des unerbittlichen Kampfes ums Dasein, wie auch die optimistische Haltung und die feine Tierliebe des Jungen Jeff machen die Qualität dieses Tierbuches aus.

Leider ist die Sprache keineswegs vorbildlich:

»Hau ab«, »Ich laÙ mich hängen« (S. 5) »leg ich dich um« (S. 213). Auch müÙte die dreiseitige Schilderung eines Ringkampfes auf Leben und Tod (S. 210—212) in einem empfehlenswerten Jugendbuch auf ein Minimum gekürzt werden; die sonst prächtige Tiergeschichte, in der Natur und Abenteuer innig verwoben sind, hätte nur gewonnen dadurch! *fb.*

Joseph M. Velter: Männer im Urwald. Ein Forscherschicksal auf Borneo. Ill. von Prof. Fritz Loehr. Verlag Hermann Schaffstein, Köln, 1937. 170 S. Geb. DM 5.80.

Aus dem fast undurchdringlichen tropischen Urwald Borneos schickt ein schwer verwundeter Naturforscher seinen einzigen Diener an die weit entlegene Küste, damit er seinem Freunde Nachricht von ihm bringe. Er selbst bleibt, von vielen Gefahren bedroht, in seiner Blockhütte zurück, schreibt in seinem Tagebuch Erinnerungen und Beobachtungen auf und hofft auf Hilfe. Unterdessen bricht sein Freund mit zwei Kameraden auf. Das mörderische Klima, der schrecklich schöne Urwald und die lauernden Dajaker (Kopfjäger) vermögen wohl die Hilfe zu verzögern, nicht aber die Männer von ihrer Freundespflicht abzuhalten.

Die Erzählung mit den meisterhaften Schilderungen des Urwaldes wird nicht nur die jugendlichen Leser begeistern, sondern auch den Erwachsenen fesseln. *zi.*

Enid Blyton: Geheimnis um eine giftige Feder.

Enid Blyton: Geheimnis um eine verschwundene Halskette. Aus dem Englischen übersetzt von Lena Stepath. Ill. von Walter Born. Erika Klopp-Verlag, Berlin, 1954. Je 170 S. Halbl. DM 4.80.

Die sechs Spürnasen — drei Knaben, zwei Mädchen und ein Hund — plangen in ihren Sommerferien jeweils auf verbrecherische Taten von Erwachsenen. Bald erfahren sie von anonymen Drohbrieffen, bald von gestohlenen Perlen. Die minderjährigen Detektive tragen Indizien zusammen, überwachen nach einer Liste die verdächtigen Personen, übertölpeln im Konkurrenzkampf gelegentlich den simpelhaften Dorfpolizisten und sind des Wohlwollens seines Vorgesetzten gewiß. Der Inhalt dieser beiden Bände einer »Geheimnis-Serie« betitelten Reihe ist wirklichkeitsfern und erzieherisch verwerflich, der Stil armselig, auch die Federzeichnungen verbessern den Eindruck nicht wesentlich. *hmr.*

FÜR DIE REIFERE JUGEND

Hugo Backhouse: Auf wilden Pferden. Leben und Abenteuer eines Gaucho. Aus dem Englischen übersetzt von E. Bendemann. Verlag Otto Walter, Olten, 1955. 224 S. Leinen Fr. 11.80.

»Immer wieder hat sich die Stimme der Natur stärker erwiesen als die Verlockungen und Bequemlichkeiten unserer viel gerühmten Zivilisation.«

Ein Cowboy-Buch? Ja, und zwar ein ausgezeichnetes Cowboybuch! Hier hat ein Gaucho das wechselvolle Leben im Sattel unter der glühenden Sonne Südamerikas ohne Sentimentalität und ohne falsche Heroisierung realistisch und packend geschildert. Ein junger Grünschnabel lernt die Pampa mit ihren Herden wilder Pferde kennen, mit ihren Tornados, den gefährlichen Pumas, den verderbenbringenden Heuschreckenschwärmen. Er berichtet von dem harten Leben der Gauchos, ihrer Verwegenheit und ihrer Hilfsbereitschaft. Auch sich selber rühmt der Verfasser, er ist nicht unbescheiden, wie es sich für einen echten Gaucho ziemt, mit dem feinen Lächeln des freien Mannes über alle die, welche in der Bequemlichkeit der Zivilisation — gefangen sind. Ein prächtiges Buch für junge Männer ab 17 Jahren! *fb.*

Josef Maria Camenzind: Europa im Dorf. Von Kurvästern, Soldaten und Arbeitersleuten. Verlag Herder, Freiburg i. Br., 1952. 2. Auflage. 352 S. Leinen Fr. 13.65.

Die lebensnahen Erzählungen des begabten Inner-schweizer Erzählers erscheinen nach und nach in neuen Auflagen und verdienen auch bei der reiferen Jugend weite Verbreitung. »Europa im Dorf« berichtet von Gästen aus ganz Europa, von berühmten und unbekanntenen, reichen und armen Menschen, die eine kleine Spur im Dorf am Vierwaldstättersee hinterlassen haben und kurz im Mittelpunkt des Dorfgeschehens standen. Auch die Leute des Dorfes selber sind anschaulich geschildert: der dicke Landammann, der eigenwillige Schuster, der zu lustigen Streichen aufgelegte Kapitän. *fb.*

Josef Maria Camenzind: Majestäten und Vaganten. Verlag Herder, Freiburg i. Br. 1953. 337 S. Leinen geb. Fr. 13.65.

Zehn Erzählungen von besonderen Gästen im »Dorf am See«, vom Märchendichter Andersen, von der Königin von Holland, vom »Durch-und-durch-Auge«-Röntgen, aber auch von wirklichen und vermeintlichen Vaganten, die im Seldwylerleben Gersaus auftauchen. Voll frommer Welt- und Dingfreude, wie die Jugend sie liebt, und so voll reifen, gültigen Verstehens und »unter Tränen lächelnd«, daß Tiefstes zuweilen erst dem Erwachsenen oder dem ahnenden Gespür der Baldreifen seine Kammern öffnen wird. Wie im »Schiffmeister Balz« webt hier auch die Liebe ihre feinen, schwer zerreißbaren Gespinste, die erwachende Liebe zwischen jungen Menschen, wie die reife und die verzichtende Liebe in verhaltener Schönheit. *Nn.*

Josef Maria Camenzind: Ein Stubenhocker fährt nach Asien. Erlebtes und Erlauschtes auf einer

Reise in den Fernen Osten. Verlag Herder, Freiburg i. Br., 1954. Fünfte, bearbeitete Auflage. 432 S. Leinen, mit farbigem Schutzumschlag, Fr. 15.10.

Wie Kurzfilmstreifen im Cinébrief wirken die 115 köstlichen Kurzberichte von den Erlebnissen auf der Fahrt von Arth-Goldau über Berlin, Moskau, Sibirien, dann in der Mandschurei, in Peking bis Schanghai. Keine ersonnenen, sondern wirklich erlebte — mit allen fünf Sinnen erlebte! — Abenteuer und Menschenschicksale, Szenen aus dem ostasiatischen Alltagsleben, Begegnungen mit Auslandsschweizern (Missionaren) und seltsamste Vorgänge sind so grotesk-gemütvoll erzählt, daß der Leser, sei er alt oder jung, ständig zwischen Lachen und Ergriffenheit steht. *Nn.*

Dana Thomas: Taten der Liebe. Verlag Herold, Wien-München, 1955. 250 S. Leinen Fr. 7.50.

»Helden der Nächstenliebe« hätte der Autor die acht Lebensdarstellungen auch nennen können. Viel treffender aber ist der Titel »Taten der Liebe«, denn es kommt Dana Thomas vor allem darauf an, die großen Taten seiner Helden zu schildern. Und dies ist ihm dank der genauen Sachkenntnis und dank einer natürlichen Erzählkunst voll gelungen. Wer in kurzen, anschaulich erzählten Darstellungen Wesentliches über die Taten Albert Schweizers, David Livingstones, Ann Judsons oder Narcissa Whitmans — um vier der acht Pioniere zu nennen — erfahren möchte, liest mit Gewinn Thomas' Buch. Die abgerundeten Darstellungen eignen sich auch gut zum Vorlesen und Besprechen in den Abschlußklassen oder in Fortbildungsschulen. *zi.*

Schwarzer Hirsch: Ich rufe mein Volk. Leben, Traum und Untergang der Ogalalla-Sioux. Aufgeschrieben von John Neidhardt. Übersetzt von Siegfried Lang. Ill. vom »Stehenden Bär«. Verlag Otto Walter, Olten, 1955. 264 S. Ln. Fr. 16.80.

Ein Ethnologe, der sich seit mehr als dreißig Jahren mit der indianischen Kultur in Nordamerika beschäftigt, interviewte den über neunzig Jahre alten letzten Häuptling der Sioux, genannt »Schwarzer Hirsch«. Frucht seines stenographisch aufgenommenen Berichtes, ist das Buch ein ergreifendes Dokument indianischer Weisheit, Geschichte und Kultur, eine erschütternde Darstellung des Untergangs der stolzen Sioux-Indianer. Das Buch ist viel mehr als eine bloße »Indianergeschichte«; sein besonderer Wert liegt in der Offenbarung der uralten kosmischen Welt- und Lebensauffassung der Indianer, in der Darstellung der gewaltigen Visionen, in denen »Schwarzer Hirsch« mit den jenseitigen Mächten in Verbindung treten konnte. — Das Buch ist nicht nur ein dokumentarisch einzigartiger Bericht, sondern auch, was die sprachliche Form anbelangt,

reinste und schönste Dichtung. Es ist für erwachsene Leser bestimmt; auch reifere Jugendliche lesen es mit großem Gewinn. *fb.*

Geschichten das Jahr hindurch. 3. Band: *Im Sommer.* 4. Band: *Im Herbst.* Gesammelt von Ottilie Moßhamer. Herausgeber: Bischöfliches Amt für Männer- und Frauenseelsorge in Eichstätt. Verlag Herder, Freiburg i. Br., 1955. Je 208 S. Halbl. DM 8.50.

Ottilie Moßhamer, seit Jahrzehnten in der Fürsorge tätig, hat eine auf vier Bände angelegte Sammlung von Erzählungen, Kurzgeschichten und Versen zum Teil bekannter Dichter und Schriftsteller vorbereitet und entsprechend den Jahreszeiten und dem Lauf des Kirchenjahres zu großen Themengruppen zusammengestellt. Ein übersichtliches Inhaltsverzeichnis mit Angabe des jeweiligen Motivs der Handlung erleichtert die Wahl. Die Bände eignen sich vor allem als Vorlesestoff und seien den Leitern von Jugendgruppen und Lehrern empfohlen. Sie ergänzen vielleicht auch da und dort am Familientisch die »Brattig« und dürften so auch als »katholische Hausbücher« bezeichnet werden. *fb.*

MÄDCHENBÜCHER

Berthe Bernage: Brigitte spendet Freude. Rex-Verlag, Luzern, 1954. 352 S. Kart. Fr. 9.80, geb. Fr. 13.50.

Die Brigitte-Bücher haben einen beispiellosen Erfolg; bis heute erlebte die französische Auflage über eine Million Exemplare. Im vorliegenden vierten Band schildert uns die Verfasserin Brigitte als Gattin und Mutter, als Frau, die Freude und Glück ausstrahlt, »die Seelen zu beglücken, indem man ihnen den Widerschein Gottes bringt«. Wir finden in diesem Band den schönen Satz: »Alles eigene Glück stammt vom Glück, das man andern schenkt«, und dieser Satz ist es, der wie eine Melodie durch Brigittes Tagebuch klingt. Wir empfehlen dieses Buch den jungen Mädchen, welche die Ehe als ihre schönste Aufgabe sehen; auch jede junge Frau wird durch diese Lektüre bereichert und beglückt. *fi.*

Helen Dore Boylston: Susanne Barden. Hinaus ins Leben. (1. Band.) Aus dem Amerikan. übersetzt von Lena Stepath. Erika Klopp-Verlag, Berlin, 1954. 408 S. Leinen DM 9.20.

Der Erika Klopp-Verlag stellt dem deutschen Sprachgebiet eine in Amerika bereits bekannte Jugendschriftstellerin, Helen Dore Boylston, vor. »Susanne Barden« ist der 1. Band eines dreibändigen Romans, in dem wir Susanne, die Tochter eines Arztes, kennen lernen. Susy will Krankenpflegerin werden. In dreijähriger Lehrzeit bereitet sie sich auf den Beruf vor. Durch ihr warmherziges Wesen und den pflichtbewußten Einsatz (auch wenn das

eigene Leben in Gefahr ist!) gewinnt sie das Vertrauen der Ärzte und Schwestern. Wir finden die junge Pflegerin in den Krankensälen, auf der Säuglingsabteilung, im Operationssaal, überall ist sie gern gesehen; ihr Humor wird zum Lichtblick für Patienten und Mitschwestern.

Das Buch ist spannend geschrieben und vermittelt unsern Mädchen ab 15 Jahren einen Blick »Hinaus ins Leben« und hinein ins Innere eines Krankenhauses. Vielleicht lassen sich durch solche Romane wieder mehr Anwärterinnen für den Pflegeberuf, der ja bekanntlich zu den ausgesprochenen Mangelberufen gehört, finden? *fi.*

Hertha von Gebhardt: Freundinnen. Herm. Schaffstein-Verlag, Köln, 1948. 160 S. Halbl. DM 5.80.

Diese lebensnahe Erzählung um eine Mädchenfreundschaft erscheint in einem Neudruck. Die Handlung spielt in Deutschland, unmittelbar nach dem Krieg, und die schweren Ereignisse lasten noch auf den Menschen. Die Charaktere sind gut und eindeutig gezeichnet: die tapfere, hilfsbereite Susanne, die oberflächliche Katrin, die unter dem Fliegertod des Bruders und der Verzweigung der Eltern leidende Andrea. Eine feine Persönlichkeit ist die verständnisvolle Deutschlehrerin. — Dieser Mädchenerzählung haftet gar nichts Süßliches an: sie ist lebendig, lebensnah geschrieben und beweist, daß Freundschaft nicht das eigene Ich zum Mittelpunkt machen und sich vor fremder Not verschließen darf. Mädchen ab 13 Jahren lesen sie mit Gewinn. *fb.*

Elsa M. Hinzelmann: Vertrauen in Erika. Aus dem Leben einer glücklichen Familie. Orell Füßli-Verlag, Zürich, 1954. 172 S. Halbl. Fr. 9.90.

Elsa M. Hinzelmann schildert unseren jungen Mädchen in diesem Buch ein Stück Leben: das Leben der glücklichen Familie Tobler in Zürich. Erika, die angehende Modezeichnerin, wird unvorbereitet vor eine schwere Aufgabe gestellt. Ihre Mutter reist für längere Zeit nach Spanien, Erika bleibt allein zurück mit einer großen Verantwortung für einen etwas seltsamen Vater und zwei allzu einfallsreiche kleine Brüder. Doch Erika weiß um das große Vertrauen, das ihre Eltern ihr schenken, sie setzt sich für ihre Aufgabe mit aller Kraft ein und steuert das Familienschiffchen prächtig durch mancherlei unerwartete Fährnisse.

Wir möchten dieses Buch unsern Mädchen ab 13 Jahren warm empfehlen und ihnen verraten, daß vielleicht ein Fortsetzungsband Neues von Erika zu berichten weiß. Wir freuen uns darauf! *fi.*

Sina Horsch: Achtung, achtung — Aufnahme! Ein Mädchenbuch. Mit 10 Photos. J. Pfeiffer, München, 1955. 140 S. Halbl. DM 5.90.

Die Verfasserin hat es äußerst gut verstanden,

in einer packenden Erzählung, in die eine fesselnde Kriminalgeschichte um den Diebstahl eines wertvollen Schmuckes eingebaut ist, uns einen interessanten Einblick zu geben in die Welt des Filmschaffens. Wir erleben das ganze »Drum und Dran« beim Drehen eines Filmes, bewundern die herrliche Berglandschaft, bestaunen die vielen technischen Hilfsmittel und lesen in größter Spannung die Kapitel über die Fahndung nach dem Dieb. Das Buch ist aber nicht nur unterhaltend, die jungen Leserinnen ab 14 Jahren finden darin gar wertvolle Hinweise für die Gestaltung ihres Charakters und sittlichen Lebens, da ihnen die Gefahren und Lockungen der Welt und schlimmer Menschen vor Augen geführt werden. K. S.

Ellen Schöler: Ihr Weg ging durch die Traumfabrik. Ein Roman für junge Menschen. Arena-Verlag, Würzburg, 1954. 174 S. Halbl. DM 5.80.

Wer möchte nicht einmal hinter die Kulissen eines Theaters und eines Filmateliers blicken? Zusammen mit Monika Hallein, einer jungen, sehr erfolgreichen Schauspielerin, werden wir Zeuge des Geschehens hinter dem Vorhang, der Wand zwischen unserer bürgerlichen Welt und der romantischen Sphäre der Künstler, Schauspieler und — Scharlatane.

Das Buch ist echt und wahr, es räumt viele Illusionen weg; streng und hart ist das Leben der erfolgreichen Monika. Bald erkennt Monika den Unwert ihres unsteten Künstlerlebens. Sie findet den Weg ins Kloster, dort weiht sie ihr Leben den Armen und Kranken dieser Welt.

Das Buch gleitet nie ab ins Süße oder Kitschige, Monika war von Anfang an eine Besondere, eine Begnadete, bloß mußte sie warten, bis sich ihr Schicksal erfüllte. Ein zeitgemäßes Buch, das besonders reifere Mädchen ansprechen wird. we.

SAMMLUNGEN UND REIHEN

Schweizerisches Jugendschriftenwerk.

In den letzten Tagen sind fünf neue, empfehlenswerte SJW-Hefte erschienen:

Nr. 537. *Wir gehen in den Zoo*, von Carl Stemmler. Reihe: Aus der Natur. Alter: von 10 Jahren an. Dieses Heft macht die jugendlichen Zoobesucher auf besonders interessante biologische Eigenheiten der Zootiere aufmerksam.

Nr. 538. *Der Mergelkönig*, von Josef Reinhart. Reihe: Biographien. Alter: von 12 Jahren an. Der Solothurner Dichter erzählt in seiner gemütvollen

Art das sonderbare Leben des großen Jura-Forschers Amanz Greßly, des »Mergelkönigs«.

Nr. 539. *Teneko, der Samojede. Der Bär*, von S. v. Adelnung, aus dem Russischen übersetzt. Reihe: Literarisches. Alter: von 14 Jahren an. Die zwei Erzählungen, die ins alte Rußland und in die unermesslichen Weiten der Tundra führen und von Schuld und Sühne, Hybris und Treue erzählen, eignen sich sehr gut als Lektüre in der Sekundar- und Oberschule.

Nr. 540. *Der Wolf. Der Mohrle. Das Nachtpfauenauge*, von Hermann Hesse. Reihe: Literarisches. Alter: von 13 Jahren an. Wir freuen uns, daß es dem SJW gelungen ist, das Wiedergaberecht dreier Erzählungen des großen Meisters Hermann Hesse zu erlangen.

Nr. 541. *Wir fliegen — ohne Motor*, von Andreas Dollfuß. Reihe: Technik und Verkehr. Alter: von 11 Jahren an. Eine lebendige Einführung in das Reich des Segelfliegers, die unsere technisch orientierten Buben mit Freude lesen.

Auch dieses Jahr setzt das SJW die Reihe der Sammelbände durch vier Neuerscheinungen fort:

Nr. 96 wendet sich an die Kleinen und enthält: »Der Bauernhof«, »Der feurige Schluck«, »Das Körbchen des Blinden« und »Die große Reise«.

Nr. 97 mit den Heften »Das rettende Kind«, »Der Mergelkönig«, »Teneko, der Samojede« und »Der Wolf« von Hermann Hesse ist als literarische Gabe für Sekundarschüler sehr geeignet.

Nr. 98 stillt den Hunger nach Abenteuer und Ferne: »Mein Freund Ralph Di«, »16 Monate Banditenleben in China«, »Anita Rose« und »Von Lappen und Rentieren«.

Nr. 99 bietet historische Stoffe für Real- und Sekundarschüler: »Griechische Göttersagen«, »Einer von der großen Armee«, »Der Schmied von Göschenen«, »Schlimme Tage in Unspunnen«. fb.

Blaue Bändchen

Hermann Schaffstein-Verlag, Köln, 1955.

Nr. 281. *Berend de Fries: Nebel über dem Wattenmeer* und andere Seegeschichten. 47 S. DM —.65.

Beim Dichter de Fries, der kürzlich seinen 70. Geburtstag feiern durfte, wird das Meer zum Schicksal der Menschen: die fünf ausgewählten Erzählungen handeln in einem uns ganz fremden Lebensraum — gerade das ist der Reiz dieser teils tragischen, teils fröhlichen Geschichten, die sich auch zum Vorlesen eignen. fb.

Pfeilbücher

Verlag J. Pfeiffer, München. — Jedes Bändchen in Taschenformat mit farbigem, abwaschbarem Einband. DM 2.80.

Ingeborg Mager: Renate und die schwarzen Kraniche. 112 S. Für Knaben und Mädchen von 11 bis 14 Jahren.

Eine sehr spannende Erzählung für Buben und Mädchen, ein Lied der Freundschaft und Treue, mit fesselnden Erlebnissen aus der Segelfliegerei und packender Gestaltung des Kampfes gegen Lüge, Betrug und Unwahrheit.

Brigitte Delheid: Sabine und das Preisausschreiben. 120 S. Für Mädchen von 12—15 Jahren.

Eine Geschichte, die weniger durch Spannung und erlebnisreichen Inhalt packt, als durch innere Tiefe und feine Gestaltung des »Sich-Findens« zweier Mädchen mit ganz verschiedenem Charakter und entgegengesetzten Veranlagungen und Wünschen zu guter, treuer Freundschaft. K. S.

Vorbilder der Jugend

Die im Arena-Verlag, Würzburg, herausgegebene Reihe »Vorbilder der Jugend« ist um zwei Bändchen vermehrt worden:

Ronald Roß: Dschungelmädchen Mokeba. Das abenteuerliche Leben der ersten schwarzen Krankenschwester. Ill. von Felicitas Unterberg. 110 S. Halbl. DM 3.90.

Wirklich ein Buch, wie wir es für unsere Mädchen und Buben wünschen. Das kleine Urwalddorf Bolombo im Kongobecken wird von weißen Eroberern bedroht. Mokeba, die kleine, geschickte Sklavin, wird als Kundschafterin in den Urwald geschickt, später fällt sie in die Hände der »weißen Geister«. Da bricht eine schreckliche Pockenepidemie über das Land herein. Bei den weißen Frauen findet Mokeba liebevolle Aufnahme und den Weg zu ihrem neuen Beruf: sie wird die erste schwarze Krankenschwester Afrikas. — Die spannende Handlung, die gelungene Schilderung des exotischen Milieus und die feine Opferbereitschaft Mokebas machen diesen Band besonders empfehlenswert. Die äußerst gelungenen Illustrationen erhöhen den Reiz des Buches. we.

P. Nivard Züllig: Der Taugenichts von Sizilien. Wie aus einem haltlosen jungen Sizilianer ein echter Held wird. Ill. von Felicitas Unterberg. 100 S. Halbl. DM 3.90.

In diesem Band wird die Lebensgeschichte des Vincenzo Diliberto aus Palermo erzählt. Der Sizilianer starb im Alter von 22 Jahren; 1914 wurde der Seligsprechungsprozeß eingeleitet. Diese Geschichte

möchte möglichst anschaulich die Wandlung eines Bengels in einen kraftvollen jungen Engel schildern. Nur mit einer gewissen Einschränkung können wir sie den jungen Lesern empfehlen: da und dort leuchtet die erbauliche Absicht des Verfassers zu sehr durch. we.

Schulausgaben moderner Autoren

S. Fischer-Verlag, Frankfurt a. M., 1954—1955. Kart. DM 1.80.

Diese modern aufgemachten, preiswerten Bändchen machen die reifere Jugend mit modernen Werken bekannt und eignen sich sehr gut für den Schulgebrauch an den obern Klassen unserer Mittelschulen.

Dichtung von Dichtern gesehen. Drei Essays.

Dieser Band enthält Hugo v. Hofmannsthal's »Unterhaltung über den „Tasso“ von Goethe«, einen Aufsatz des Lyrikers Oskar Loerke über »Adalbert Stifter« und Thomas Manns »Rede über Lessing«.

Christopher Fry: Ein Phönix zu viel.

In diesem Einakter behandelt der moderne englische Dramatiker die alte Fabel des Petronius von der liebeskranken Witwe, die nur zu bald ihren Gatten vergiftet, um die Fragilität der menschlichen Empfindungen und die Unzulänglichkeit alles Irdischen aufzuzeigen. Dem Spiel ist ein Aufsatz Frys »Über das zeitgenössische Theater« beigegeben, der zum tiefern Verständnis von Frys dramatischem Schaffen beiträgt.

Albrecht Goes: Erfüllter Augenblick. Eine Auswahl.

Alles, was der schwäbische Pfarrer in seiner zuchtvollen, wohlklingenden Sprache geschrieben hat, lebt aus dem Glauben, aus der Zuversicht und zeugt von Mut zur Existenz trotz allem Dunklen und Schweren.

Hugo von Hofmannsthal: Das Bergwerk zu Falun. Ein Trauerspiel.

Nach einer wahren Begebenheit, Hebels Erzählung und Hoffmanns Novelle gestaltete der 25jährige Dichter dieses Trauerspiel, in dem man spürt, »was in einigen der berühmten Gedichte seiner Jugend steht: das seltsame Staunen über menschliches Schicksal, als sähe er darauf wie aus weiter Ferne«.

Franz Werfel: Kleine Verhältnisse. Erzählung.

Diese Erzählung aus der Frühzeit des dichterischen Schaffens, Niederschlag der Jugendzeit des Dichters in seiner Heimatstadt Prag, stellt das alltägliche Schicksal einer Privaterzieherin aus »kleinen Verhältnissen« in der Perspektive des sensiblen Zöglings aus der sog. bessern Gesellschaft dar — in verschiedener Beziehung eine Schlüsselgeschichte zu Werfels Prosa. fb.